

MODEST MUSSORGSKI

Bilder einer Ausstellung

ein unterhaltsames Gesprächskonzert

Bearbeitung und Text: Karl-Peter Chilla

Handelnde Personen

Erzähler/in = Erzähl.

Kind 1 sehr naiv

Kind 2 lebensnah

Kind 3 etwas älter als die beiden anderen Kinder, vorwitzig und altklug

Organist/in – Pianist/in = Org. (stumme Rolle)

Promenade 1

Modest Mussorgski (1839–1881)

Arr.: Karl-Peter Chilla (op. 60)

Allegro ♩ = 100

f

Erzähl. Na, hat es mit der Vorstellung durch eine Bilderausstellung zu gehen bei der Musik geklappt?

Kind 2 Nö ... Ich muss mich erstmal an die Musik gewöhnen.

Erzähl. Das gelingt bestimmt noch, denn die Promenadenmusik hören wir jedesmal, wenn wir in unserer Vorstellung – wie in einem Museum – von einem Bild zum nächsten gehen. In unserer Fantasie-Ausstellung schauen wir uns nun das erste Bild an. Es trägt den Titel „Der Gnom“ und das bedeutet „Erdgeist“ oder „Zwerg“. Von Gnomen oder Zwergen habt ihr sicher schon in Märchen gehört.

Kind 3 Klar! *Schneewittchen und die 7 Zwerge*.

Erzähl. Ja, richtig!! Zwerge gehören in den Märchen zu den Erdgeistern, die den Wald oder die Erde bewachen und unter anderem Glück und Schutz bringen sollen. Manchmal sind sie aber auch ganz schön frech. Es sind meist kleine bärtige Wesen.

Kind 1 Du!! Frau/Herr ... Ich habe schon mal einen Zwerg gesehen!!!

Erzähl. Du hast schon mal einen Zwerg gesehen??? Oder hast Du vielleicht davon geträumt???

Kind 1 (*ärgerlich*) Nein, unser Nachbar hat einen Zwerg!!!

Erzähl. Bei eurem Nachbarn wohnt ein Zwerg?? Im Haus oder im Keller??

Kind 1 (*ärgerlich*) Nein, unser Nachbar hat einen Zwerg im Garten!!!

Erzähl. Aahh! Du meinst eine Figur. Ja natürlich!! Das sind Gartenzwerge! Gartenzwerge sind solche Darstellungen von Gnomen.
Der Gnom, den Mussorgski mit Musik vorstellt, ist – glaube ich – ganz schön übermütig. Man hört gleich in der Musik, wie er durch den Wald hüpf, manchmal humpelt, dann wieder von Ast zu Ast schwingt und dabei auch mal auf die Nase fällt.
Manchmal ist das Laufen des Gnoms auf dem Bild ganz schön unbeholfen und man kann sich vorstellen, dass es ab und zu aussieht, als ob er humpelt.

Kind 3 Klingt aufregend! Wie hört sich Humpeln an?

Erzähl. Lasst uns den wilden Gnom in der Musik erleben!

Kind 2 O ja! Lass mal hören!

Erzähl. Bitte Musik ...



I. Der Gnom

Sempre vivo ♩ = 100 *Meno vivo*

ff *p*

3 3 2

1

Kind 2 Applaus!!! Wow, das klang wirklich wild. Ich konnte mir richtig vorstellen, wie der Gnom durch den Wald getobt ist! – Applaus!!!

Der folgende Text im Kasten nur, wenn von dem Stück „Der Gnom“ auch die letzten Takte 80–84 gespielt werden:

Erzähl. Habt ihr gemerkt, wie der Gnom am Schluss des Stückes ganz schnell auf einen hohen Baum gehüpft ist?

Kind 1 Nein, ich habe mir das nicht vorstellen können. Lass es doch noch mal hören!

Erzähl. Ja, gerne.

Sempre vivo ♩ = 100



Kind 1 Jetzt habe ich es mir auch vorstellen können. Da hört man richtig, wie der Gnom plötzlich auf einen Baum hüpf und weg ist.

Erzähl. Genau

Während des folgenden Textes: Promenade – Kurzfassung (sehr leise)

Allegro giusto ♩ = 130



Erzähl. Wir gehen gemeinsam weiter und ihr hört wieder die kurze Musik der Promenade, die ihr schon kennt und dann sehen und hören wir uns als nächstes Bild „Das alte Schloss“ an.

Kind 1 (ungläubig) Wirklich? Ein Stück über ein altes Schloss?

Erzähl. Ja, es ist eine etwas schauerliche Beschreibung. Stellt euch vor, ihr steht vor einem aus alter Zeit stammenden, einsam stehenden Schloss. Ein Palast, der schon etwas verfallen ist. In ihm wohnt ein einsamer, sehr trauriger König. Er schlurft nachts in seinem roten Königsmantel durch die dunklen Gänge des Schlosses. Beim Gehen schaukelt er hin und her. Seine Königin ist vor langer Zeit schon gestorben, er ist einsam und ohne Kinder. So lebt er alleine in seinem kalten, großen Schloss und schaut den ganzen Tag aus dem Fenster.

Kind 3 Das klingt ja sehr geheimnisvoll.

Erzähl. Versucht mal so traurig zu gucken, wie der bedrückte, betrübte und bekümmerte König: (wartet, bis die Gruppe ganz traurig guckt) Genau so. Jetzt hören wir uns aber die „Schlossmusik“ an.

Kind 2 Ja, ich bin schon ganz gespannt!

Erzähl. Lasst uns in die Musik des alten Schlosses eintauchen! Bitte MUSIK!

IV. Der Ochsenkarren

Sempre moderato, pesante ♩ = 66

HW *mf*

OW *p*

sim.

10 *f*

mf

19 *f*

28 *f*

37 *ff*

f

46 *mf*

p

VI. Samuel Goldenberg und Schmuyle

Andante, Grave-energico ♩ = 72

Musical score for measures 1-4. The piece is in 4/4 time. The right hand starts with a forte (f) dynamic. The music features a mix of eighth and sixteenth notes, with several triplet markings (3) in both hands.

Musical score for measures 5-10. The right hand continues with eighth and sixteenth notes, including triplet markings. The left hand has a steady accompaniment of eighth notes.

Musical score for measures 11-15. The right hand features more triplet markings. The left hand has a consistent eighth-note accompaniment. The piece concludes this section with a piano (p) dynamic marking.

Andantino ♩ = 110

Musical score for measures 16-19. The tempo changes to Andantino (♩ = 110). The right hand plays a series of triplet eighth notes, starting with a piano (p) dynamic. The left hand has a simple accompaniment of eighth notes.

Kürzung Takt 20-23 möglich

Musical score for measures 20-24. The right hand continues with triplet eighth notes. The left hand has a steady accompaniment. A bracket above the staff indicates that measures 20-23 can be shortened.

Kürzung Takt 28-31 möglich

Musical score for measures 25-29. The right hand continues with triplet eighth notes. The left hand has a steady accompaniment. A bracket above the staff indicates that measures 28-31 can be shortened.

- Kind 2** Oh, das war ja eine gruselige Musik. Wenn ich das nächste Mal mit meinen Eltern in den Wald gehe, werde ich bestimmt Angst haben, weil ich immer befürchte, dass eine Hexe um die Ecke kommt.
- Erzähl.** Du weißt aber schon, dass es nur ein Märchen ist und es Hexen in Wirklichkeit nicht gibt!!
- Kind 2** Ja klar, aber unheimlich ist es schon!
- Erzähl.** Damit hast du natürlich recht. Die Geschichte, die das Bild und die Musik erzählen, ist furchteinflößend.
- Kind 3** Als die Musik so machte (*deutet Takt 17 ff mit den Silben dat-ti, dat-ti an*) konnte ich mir sehr gut die herumhüpfende Hexe vorstellen. Cool!!!
- Erzähl.** Ja, genau! Dieses Bild der herumhüpfenden Hexe wollte Mussorgski mit der Musik in euren Köpfen erzeugen.

Promenade – Kurzfassung

Allegro giusto ♩ = 130



- Erzähl.** Lasst uns jetzt zum nächsten Bild gehen. Es ist die letzte Komposition unseres Zyklus „Bilder einer Ausstellung“. Es heißt „Das große Tor von Kiew“. Vor langer Zeit wollte man in Kiew – das ist die Hauptstadt der Ukraine – ein neues, riesiges Stadttor erbauen. Es sollte einen großen Durchgang haben, über dem sich ein gewaltiger Glockenturm erhebt. Mit großen, wuchtigen und lauten Klängen beginnt gleich das Schlusstück. Es fängt mit einer Variation des Promenadenthemas an, das wir die ganze Zeit als Wandel- und Zwischenmusik gehört haben. Mit breiten und gewaltigen Akkorden stellt Mussorgski mit seiner Musik das Tor mit seinen Steintürmen und Mauern dar.

Dann hört ihr plötzlich – sozusagen im Mittelteil des Stückes – eine Änderung in der Musik. Es hört sich an wie Glockengeläut. Mussorgski will damit den Glockenturm darstellen, der dem großen Tor von Kiew aufgesetzt ist. Das Stück schließt dann – im dritten Teil – wieder mit den wuchtigen Akkorden.

- Kind 1** Oh ja, lass mal hören! Auf das Glockengeläut bin ich gespannt!

X. Das große Tor von Kiew



Allegro alla breve. Maestoso.
Con grandezza (erhaben) ♩ = 65

